

Neufriedenheim / München XI  
22. Februar 1911

Hochgeehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir Ihnen zu danken für Ihre Karte vom 19./II, die einer Aufklärung bedarf.

Ich erhielt von Ihnen ein Exemplar Vol. XIX Sylloge Jungerum mit der Zuschrift, welche ich hier beifüge. In derselben war ausgesprochen, dass ich Ihnen nach Abzug von Skonto 50% L. 36,50 schulde, die ich auch durch Postanweisung am 30. Mai 1910 überschickt habe.

Weitere Zuschrift habe ich von Ihnen nicht bekommen. Aus Ihrer Karte ersehe ich aber, dass Sie mir geschrieben hätten, der Abzug von 50% sey berechnet für Gegensendung meines Acemyscetes exs.

Hätte ich diesen Warnack von Ihnen brieflich erhalten, so würde ich sofort Ihnen geschrieben

haben, daß es mir leider unmöglich ist,  
von den 30 Exemplaren meines *Asco-*  
*mycetes* etc. Ihnen 1 Exmplr zuzusenden.  
Diese Exemplare sind seit Jahren in festen  
Händen, soweit sie nicht gegen Einlieferung  
von Beiträgen für die *Ascomycetes* abgegeben  
werden müssen und oft geht das Material  
äußerst sparsam ein.

Ich bedaure es in hohem Grade, daß ich seit  
mehreren Jahren Ihnen, wie auch einigen  
anderen von mir hochverehrten Mycologen,  
die Fascikel der *Ascomycetes* nicht mehr  
zu senden vermochte.

Nun sehe ich meine Verpflichtung, Ihnen  
den ganzen Betrag für Vol. XIX zu senden,  
gestatte mir aber die Frage, ob ich Ihnen  
nicht das noch völlig unverzehrt Exemplar  
zuweißen darf?

Fasc. Vol. III und XIV der *Sylloge*  
habe ich von Friedländer nicht ange-

nommen und beizte sie nicht, da dieselben  
für meinen Gebrauch der unentbehrlichen  
übrigen Volumina unnützlich sind.

Auch Vol. XIX wird für meine Arbeiten  
nicht zu verwenden seyn, während er für  
umfassende wissenschaftliche Arbeiten  
höchst werthvoll ist. Meine nur niedrige  
ringförmigen und wol rechts halb gar  
aufhörenden Arbeiten stützen sich nur auf  
die übrigen Bände der Sylloge.

Falls Sie die Zurücksendung des Vol. XIX  
an Sie gestatten, geschieht das sofort, aufser  
dem sende ich den weiteren Betrag.

Ihre Sylloge ist mir unentbehrliches  
Hilfsmittel und stündlich danke ich dabei  
dem Verfasser. Einige Beiträge neuer Art,  
werde ich heuer noch zusammenstellen, dann  
kommt Schluss mit meinem 82. Lebensjahr.  
Hönel ist Meister in microscopischer Un-  
sicherheit — ich kann bloß staunen über

Uine Funde und Entdeckungen, zu  
denen teilweise das Material meines Herbarium  
dient, meine Augen lassen solch feine Er-  
kennungen nicht mehr zu.

Zeit ist es ja, dass zusammenfassende Arbeiten  
für das viele Arden-Material geschehen. Mit  
iniger Freude verfolge ich den Fortschritt der  
mycologischen Forschung - ganz allein erscheidend  
hier in München.

Mit Pedauern verfolge ich den langsamen  
Gang der *Accom. flor. it.* von Travere, die ich  
genauert studiere.

Ich will mir alle Mühe geben, fasc. 48 der  
*Aranyeten* neuer für Sie gesammelt zu stellen.  
Vielleicht gelingt es mir späterhin in freier  
Zeit aus meiner eigenen Sammlung noch  
Exemplare der Thun fehlenden Fascikel  
für Sie herauszunehmen.

Gestatten Sie meine feinnützige Aussprache  
dem so hochverdienten Mycologen gegenüber.

Hochachtungsvoll

S. H. Prehm.